

Dahn, Felix: Gotentreue (1873)

- 1 Erschlagen lag mit seinem Heer
- 2 Der König der Goten, Theodemer.

- 3 Die Hunnen jauchzten auf blut'ger Wal,
- 4 Die Geier stießen herab zu Tal.

- 5 Der Mond schien hell, der Wind pfiff kalt,
- 6 Die Wölfe heulten im Föhrenwald.

- 7 Drei Männer ritten durchs Heidegefeld,
- 8 Den Helm zerschroten, zerhackt den Schild.

- 9 Der Erste über dem Sattel quer
- 10 Trug seines Königs zerbrochnen Speer.

- 11 Der Zweite des Königs Kronhelm trug,
- 12 Den mitten durch ein Schlachtbeil schlug.

- 13 Der Dritte barg mit treuem Arm
- 14 Ein verhüllt Geheimnis im Mantel warm.

- 15 So kamen sie an die Donau tief
- 16 Und der Erste hielt mit dem Roß und rief:

- 17 »ein zerhau'ner Helm – ein zerspeller Speer: –
- 18 Vom Reiche der Goten blieb nicht mehr!«

- 19 Und der Zweite sprach: »In die Wellen dort
- 20 Versenkst den traurigen Gotenhort:

- 21 Dann springen wir nach von dem Uferrand –
- 22 Was säumest du, Vater Hildebrand?«

- 23 »und tragt ihr des Königs Kron' und Speer: –

24 Ihr treuen Gesellen: – ich habe mehr.«

25 Auf schlug er seinen Mantel weich:

26 »hier trag' ich der Goten Hort und Reich!

27 Und habt ihr gerettet Speer und Kron' –

28 Ich habe gerettet des Königs Sohn!

29 Erwache, mein Knabe, ich grüße dich,

30 Du König der Goten, Jungdieterich.«

(Textopus: Gotentreue. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/64125>)